

Positionspapier des Unternehmens Westfleisch zu häufig wiederkehrenden Themenkomplexen

Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung gem. § 3 (1) BauGB wurden seitens der Öffentlichkeit Stellungnahmen eingereicht, die sich auf Themenkomplexe beziehen, die nicht Regelungsinhalt des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 82a „Heerdmer Esch Erweiterung“ sind und daher in der Bauleitplanung nicht berücksichtigt werden können.

Das Unternehmen Westfleisch hat zu einzelnen Punkten der in der Präambel dargelegten Bedenken Stellung bezogen. Die nachfolgenden Ausführungen dienen ausschließlich der allgemeinen Information und der Schaffung von Transparenz. Sie sind nicht Gegenstand der bauleitplanerischen Abwägung.

Zu Punkt C 19 der Präambel (Umwelt-/Klimaschutz):

Die Landwirte in und um Coesfeld benötigen Vermarktungspartner für die gemästeten Tiere, die möglichst ortsnah, mit kurzen Transportwegen erreichbar sind. Heute schlachtet Westfleisch in Coesfeld weniger als die Hälfte der Schweine aus der Region. Künftig können es dann entsprechend mehr Tiere sein. Die Erhöhung der Schlachtkapazität in Coesfeld schafft also Alternativen zu Lebendtiertransporten zu weiter entfernten Zielen.

Auch die Erfüllung der gesellschaftlich geforderten hohen Ansprüche an Tierschutz, Hygiene und Lebensmittelsicherheit, sowie bezahlbare Lebensmittel ist nur in Betrieben mit geordneten Prozessen und eindeutiger, umfassender Dokumentation und Veterinärbegleitung möglich. Klein- und Kleinstanlagen können das nicht sicherstellen.

Schließlich folgt Westfleisch bei seinem Erweiterungsprojekt den Klimazielen der Stadt Coesfeld (z.B. 1. Senkung des Energiebedarfs der Akteure aller Sektoren; 2. Erreichen des Zwei-Grad-Ziels; 3. Erreichen der Vorgaben der Bundesregierung zur CO₂-Reduktion bis 2030 um 55 % und bis 2050 um mind. 80 % mit Bezug auf Basisjahr 1990; 4. Erreichen der Landesvorgaben NRW: Emissionsreduktion p.a. je Einwohner von 17 t auf 3,4 t in 2050) unter anderem mit einer ökologieorientierten Energieplanung und dem weiteren Fokus auf ‚grüner‘ Energie.

So errichtet die Genossenschaft zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen überall dort, wo es möglich ist. Und nicht nur bei der Erzeugung, auch beim Verbrauch setzt das Unternehmen an: Nach der Erweiterung wird pro einzelner Schlachtung weniger Strom, weniger Gas und weniger Wasser benötigt.

Zu Punkt C 20 der Präambel (Tierschutz):

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Tierwohl – Tierschutz – Tiergesundheit:

Westfleisch setzt branchenweit seit über 15 Jahren Maßstäbe hinsichtlich des Tierwohls in der gesamten Branche. Mit ihrer „Aktion Tierwohl“ startete die Genossenschaft bereits 2008 ein Programm, das für mehr Tierwohl in den Ställen der Lieferanten sorgte. Auf diese eigene Insellösung baute anschließend eine Branchenlösung auf, die „Initiative Tierwohl“ (ITW).

BP Nr. 82a „Heerdmer Esch Erweiterung“ Stadt Coesfeld

Und weiterhin gilt Westfleisch als der Vorreiter in Deutschland: Zum einen halten bereits rund 75 Prozent der liefernden Landwirte ihre Schweine gemäß der Haltungsform 2, 3 und 4 und damit deutlich oberhalb der gesetzlichen Mindestbedingungen – deutschlandweit liegt der Schnitt bei etwa 50 Prozent. Zum anderen startete im Herbst 2022 die ‚Westfleisch-Offensive Tiergesundheit‘. Mit ihr will die Genossenschaft landwirtschaftliche Betriebe künftig besser präventiv beraten, sensibilisieren und noch stärker unterstützen. Im Zentrum stehen verbindliche Vorgaben für die Zusammenarbeit von Hoftierärzten und Landwirten, ein engerer Austausch mit amtlichen Veterinären, eine feinere Datenanalyse nach tierwohlrelevanten Aspekten sowie strengere Maßnahmen und Konsequenzen. Die Offensive ist bei Wissenschaftlern, Veterinären, Branchenexperten und in der Politik sehr wohlwollend aufgenommen worden. Sie steht bereits jetzt in der Diskussion als Branchenlösung.

Die Landwirte in und um Coesfeld brauchen einen verlässlichen Vermarktungspartner für ihre Tiere, der möglichst ortsnah, mit geringen Transportwegen erreichbar ist. Heute schlachtet Westfleisch in Coesfeld weniger als die Hälfte der Schweine aus der Region. Künftig können es entsprechend mehr Tiere sein. Die Erhöhung der Schlachtkapazität in Coesfeld schafft also Alternativen zu unnötigen Lebendtiertransporten.

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Betäubung:

Die Höhe der Schlachtzahl hat keinerlei Einfluss auf die Behandlung des einzelnen Schweins. Die Betäubung mit Kohlendioxid ist ein zugelassenes, langjährig bewährtes und sicheres Betäubungsverfahren. Sie gilt als Methode mit der prinzipiell geringsten Fehleranfälligkeit.

Die beiden Einflussgrößen für eine fachgerechte Betäubungseffektivität – Betäubungszeit und Kohlendioxid-Konzentration – sind exakt und verlässlich steuerbar und werden transparent nachvollzogen. Die gesetzlichen Regelungen von mindestens 100 Sekunden Betäubungszeit bei mindestens 80 Prozent CO₂-Konzentration werden im Coesfelder Betrieb von Westfleisch zur optimalen Betäubungstiefe deutlich strenger angewendet (mindestens 91 Prozent bei durchschnittlich 149 Sekunden Betäubungszeit). Diese Einstellungen führen zu einer rascheren und tieferen Betäubung aller Schweine.

Die Anlagen sind zusätzlich mit Alarmsystemen ausgestattet. Bei einer geringen Abweichung von 2 Prozent (gesetzliche Vorgabe 5 Prozent) von der Sollkonzentration erfolgt ein akustischer Alarm, ein Mitarbeiter greift unmittelbar ein. So werden Fehlbetäubungen aufgrund von technischen Abweichungen prophylaktisch und wirksam verhindert. Die Wirksamkeit der Betäubung eines jeden Tieres wird vor dem Zuführen zum weiteren Schlachtprozess zudem von Mitarbeitern kontrolliert (Lidreflex-Test).

Der Betäubungsprozess – so, wie auch die komplette Schlachtung von Tierannahme bis Genussstauglichkeitsprüfung – werden zu jeder Zeit von mehr als einem Dutzend amtlichen Veterinären und Fachassistenten kontrolliert. Zusätzlich werden im Rahmen des Tierschutz-Managementsystems von Westfleisch eigene Tierschutzbeauftragte eingesetzt, die die Betäubungsabläufe täglich mehrfach an unterschiedlichen Positionen (nach der Betäubungsgondel, nach dem Entbluten) prüfen und die Ergebnisse dokumentieren und auswerten.

BP Nr. 82a „Heerdmer Esch Erweiterung“ Stadt Coesfeld

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Einzugsgebiet /Transportwege:

Wir haben modellhaft aufgrund der jüngsten Daten des Statistischen Bundesamtes (2020) und den aktuellen Schlachtvolumen von Westfleisch bzw. von Wettbewerbern im nahen und weiteren Umfeld von Coesfeld die verfügbaren Schlachtschweine zugeteilt. Die Simulation zeigt keine bestehenden Geschäftsverbindungen auf, sondern verteilt die Schlachttiere aufgrund der Nähe zu den Betrieben.

Als Ergebnis kommt es zu einer Einsparung von rund 293.000 Transportkilometern.

Auch bei einer möglichen Reduzierung der Mastschweinebestände, wird es im Verhältnis immer zu einer erheblichen Reduzierung der LKW-Transporte kommen.

Zu Punkt C 21 der Präambel (Lebens- / Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter):

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Entlohnung:

Westfleisch ist sich seiner Verantwortung für seine Beschäftigten bewusst, hat sie klar im „10-Punkte-Zukunftsprogramm“ von Juni 2020 beschrieben – und füllt sie seitdem mit Leben. Drei Punkte stehen dabei im Fokus: Sichere Arbeitsplätze, gutes Wohnen sowie eine funktionierende Integration.

So sind seit dem 1. Januar 2021 alle rund 7.300 Mitarbeitenden direkt bei Westfleisch angestellt. Als eines der wenigen Unternehmen in der Branche hat Westfleisch mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) ausgehandelte Tarifverträge, eine lebendige Arbeitnehmermitbestimmung und funktionierende Betriebsräte.

Bereits der Einstiegslohn bei Westfleisch liegt oberhalb des gesetzlichen Mindestlohns; höhere Lohnstufen sind bereits nach kurzen Einarbeitungszeiten möglich. Die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten liegt nachweislich in deutlich höheren Lohnstufen.

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Arbeitsschutz:

Zum Thema „sichere Arbeitsplätze“ zählt auch die Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) prüfte erfolgreich, ob der Betrieb in Coesfeld die Anforderungen der international anerkannten Norm DIN ISO 45001 erfüllt. Die Norm, die von der BGN stark befürwortet wird, beschreibt die Qualitätsvorgaben und Maßstäbe an ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) sowie eine Anleitung zur Umsetzung. Ein hoher Arbeitsschutz, eine gesicherte Arbeitnehmermitbestimmung, eine faire tarifliche Entlohnung, duale Ausbildungsmöglichkeiten und zukunftssichere Jobs für Menschen auch aus der Region Coesfeld sind also heute bereits Realität.

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Wohnen:

Westfleisch baut seit 2020 das eigene Wohnraummanagement immer stärker aus. Hierfür gründete es die eigene Dienstleistungsgesellschaft WE-Service. Sie verwaltet aktuell rund 450 Wohnungen für all diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf der Suche nach Wohnraum sind. Ein eigenes Hausmeisterteam kümmert sich permanent um etwaige Reparaturen, Modernisierungen oder auch die Instandsetzung neuer Wohnungen. Neben der Anmietung von Wohnungen realisiert das Unternehmen gemeinsam mit Investoren auch Neubauten.

**BP Nr. 82a „Heerdmer Esch Erweiterung“
Stadt Coesfeld**

Stellungnahme des Unternehmens zum Thema Integration:

Seit der Übernahme der Verantwortung für die Wohnsituation der Beschäftigten, etabliert Westfleisch zudem sogenannte „Kümmerer“. Dies sind Beschäftigte verschiedenster Nationalitäten aus dem Fleischcenter, die für integrative und betreuende Sonderaufgaben freigestellt werden. Gemeinsam mit dem Konzern-Integrationsbeauftragten sorgen sie dafür, dass auch zugezogene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Gemeinschaft vor Ort besser integriert werden können.

Stand: 05.06.2023